

Eric Owen Moss, Santa Monica, California

Autor(en): **Moss, Eric Owen**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Werk, Bauen + Wohnen**

Band (Jahr): **69 (1982)**

Heft 5: **Neue Tendenzen in den USA**

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-52653>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Eric Owen Moss

Santa Monica, California

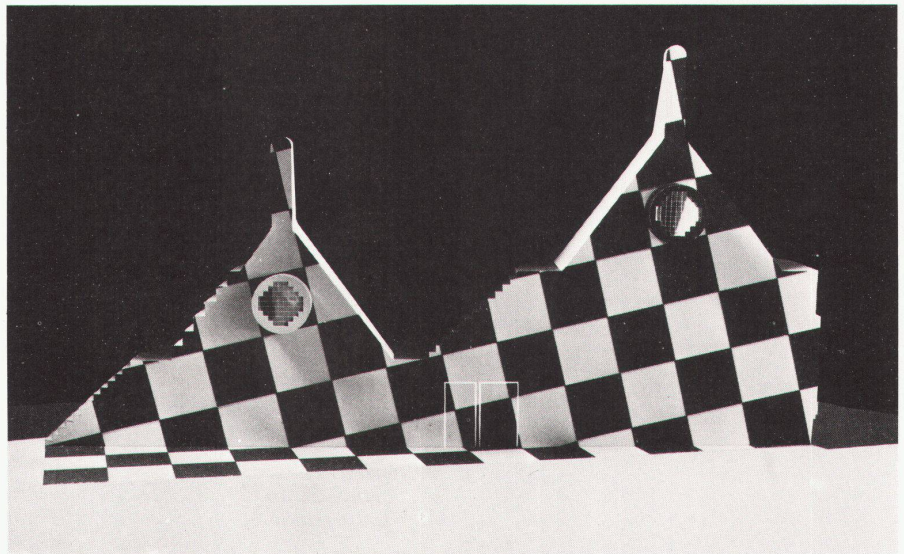
Fun House

Calabassas, California, 1980

Assistants: Nick Seirup, Roy Barris, Maritza Culbertson

Le propriétaire, un chirurgien esthétique de Los Angeles quelque peu excentrique qui possède environ 80 chiens, avait besoin d'une seconde maison sur son terrain pour ses enfants adolescents. «Fun House» tente de répondre à un programme unique ainsi qu'à des exigences exceptionnelles quant à la situation et à l'aspect.

The owner, a somewhat excentric Los Angeles plastic surgeon and collector of approximately 80 dogs wanted a second house on his site for his teenage children. The "Fun House" attempts to solve a series of unique programatic, site and image requirements.



1

Zentrum des Projekts ist ein bereits existierendes Haus inmitten eines 27 Morgen grossen Areals in einem Teil des San-Fernando-Tales, 60 Meilen nordwestlich von Los Angeles, das den Wohlhabenden vorbehalten ist. Das Haus, das eine Fläche von 6000 Quadratfuss umfasst und sowohl Quartiere für die Dienerschaft wie auch einen Swimming-pool enthält, könnte als eine südkalifornische Version des französischen Regency- oder Provincialstils betrachtet werden.

Der Besitzer, ein ziemlich exzentrischer Schönheitschirurg aus Los Angeles, stellte mehrere spezifische Anforderungen an ein zweites, auf dem gleichen Areal zu errichtendes Haus. Er wollte ein «Fun House» (etwa als Spiel- und Amüsierhaus zu verstehen: der Ausdruck stammt von ihm) für seine zwei heranwachsenden Kinder, einen 16jährigen Teenager und seine 14jährige Schwester, bauen. Das Baugelände sollte aus der abgetragenen und geebneten Spitze eines nahe gelegenen Hügels bestehen, zu dem die Zufahrt bereits durch eine bestehende Staubstrasse gesichert war.

Folgendes Programm für das «Fun House» bestand in diesem Moment der Planung: Der Arzt wünschte einen genügend grossen Raum für seine Tochter, in dem sie malen könne und auch Platz finden würde, ihre Gemälde aufzuhängen, Räume für formelle und auch zwanglose Anlässe seitens seiner Kinder wie auch der erwachsenen Familienmitglieder, Schlafräume für die Kinder und einige Freunde, eine kleine Küche und Räume, die für kleinere Bankette und sonstige Veranstaltungen (Musikrezitale, Dichterlesungen, an denen der Arzt selbst teilzunehmen gedachte, usw.) geeignet wären. Der Klient wollte aber auch den Ausblick von der Spitze des Hügels aus auf die anderen Hügel der Umgebung, das Weideland und die Pferderanches in der Nähe in die Planung mit einbeziehen. Darüber hinaus wünschte er noch innerhalb des Hauses selbst visuelle Hinweise auf seine «Sammlung» von ungefähr 80 Hunden (kein Druckfehler), die jeden Tag mit ihm das Gelände durchstreifen.

Die Hundesammlung des Besitzers

ist, wie gewünscht, durch eine Reihe kleiner runder Lochfensterchen im Dach der beiden Haupträume repräsentiert worden. Sie stellen zwei Hundekonstellationen (Canis Major im grösseren und Canis Minor im kleineren Raum) dar. Der halbrunde Grundriss der zwei grossen Räume bildet zusammen einen ganzen Kreis, eine Art Uhr, sozusagen einen vollen Tagesablauf, innerhalb dessen Zirkel allen wünschenswerten Aktivitäten Spielraum gelassen wird. Diese «Uhr» wird am Boden durch römische Ziffern versinnbildlicht.

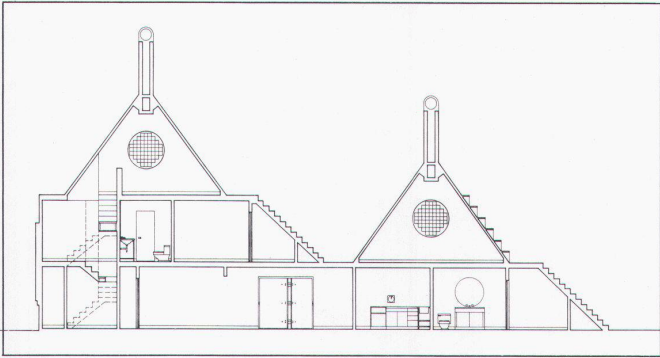
E.O.M.

1 Modellsicht / Vue de la maquette / Model

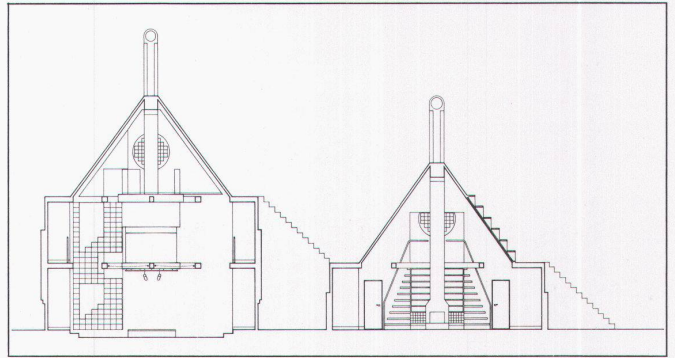
2 Längsschnitt 1 / Coupe longitudinale 1 / Longitudinal section 1

3 Längsschnitt 2 / coupe longitudinale 2 / Longitudinal section 2

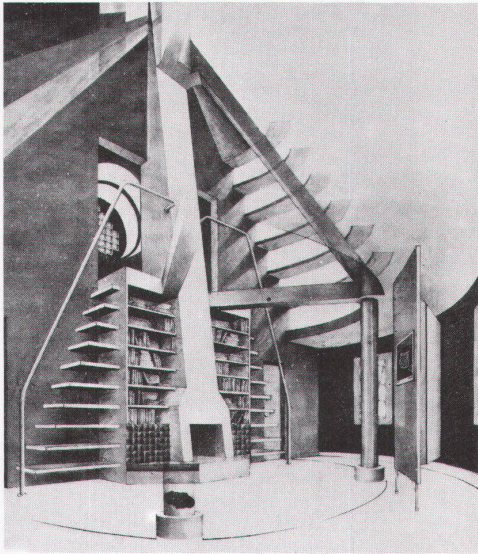
4 Innenperspektive / Perspective intérieure / Interior perspective



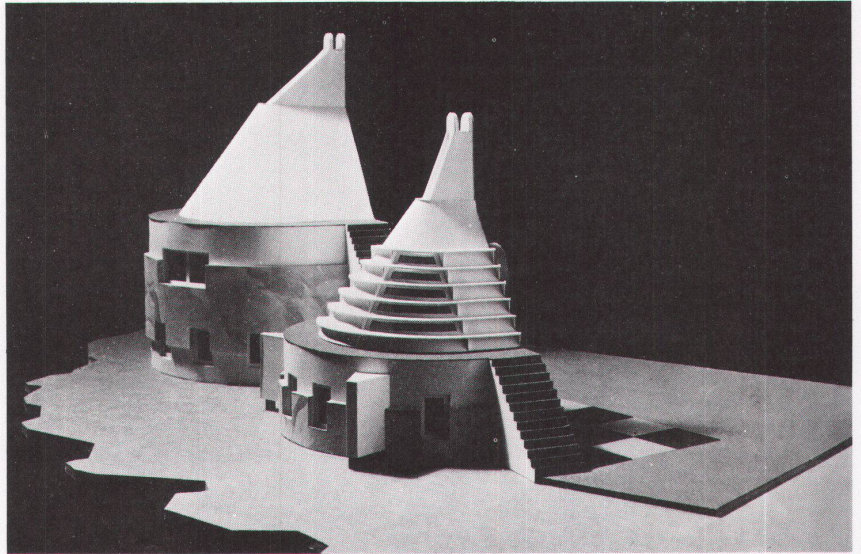
2



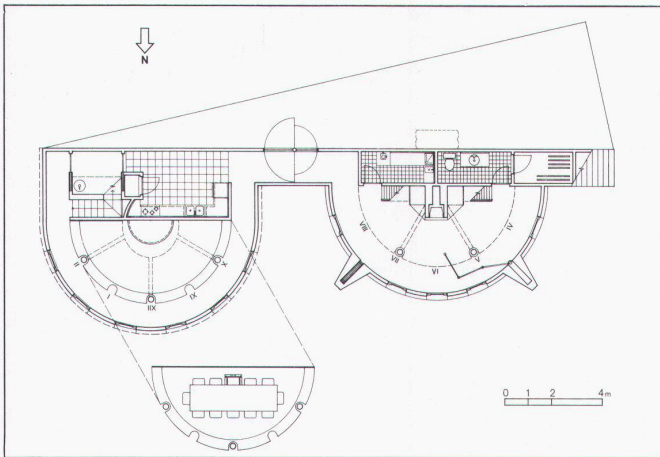
3



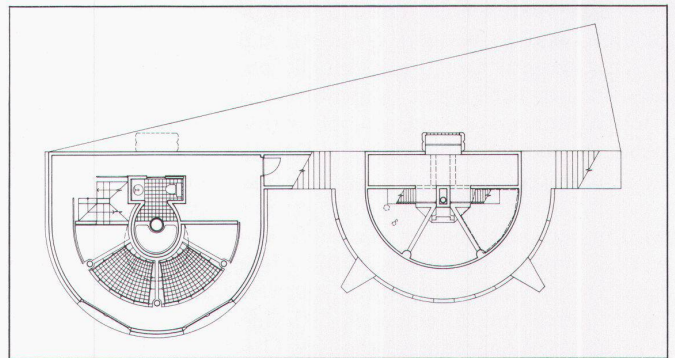
4



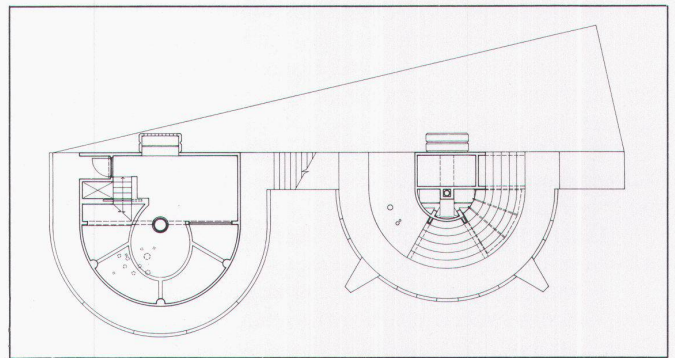
5



6



7



8

5 Modellansicht / Vue de la maquette / Model

6 Grundriss Erdgeschoss / Plan du rez-de-chaussée / Plan of ground floor

7 Grundriss 1. Obergeschoss / Plan du 1er étage / Plan of 1st floor

8 Grundriss 2. Obergeschoss / Plan du 2ème étage / Plan of 2nd floor

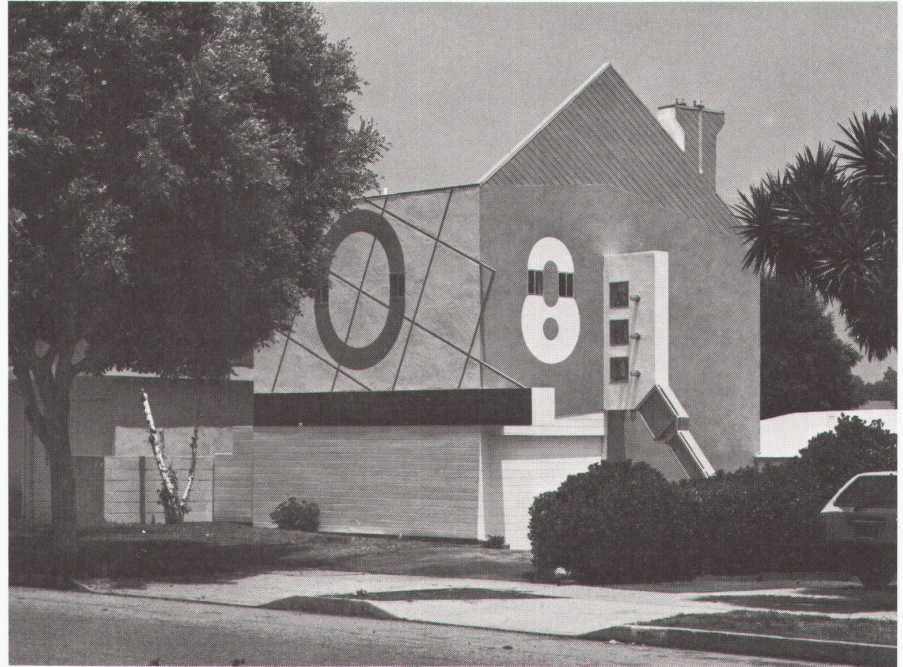
708 House

Los Angeles, California, 1980

Nick Seirup, Project associate, Roy Bar-
ris, Assistant, George Kobayashi, Struc-
tural Engineer

Construction sur une surface de 600 pieds carrés d'une maison en stuc à un étage, datant de 1948, à ossature de bois. Trois murs d'appui parallèles qui s'étendent verticalement ont permis l'aménagement d'un second étage. Le rajout donne lieu à l'aménagement d'une chambre à coucher, ouvrant la vue vers l'est.

A 600 square foot expansion of a 1948 one story wood frame and stucco house. Three parallel, load bearing walls were extended vertically to accommodate a second floor. The addition provides a large bedroom opening east to the view.



1

Erweiterung eines 600 sqft grossen, 1948 erbauten einstöckigen Fachwerk- und Stuckhauses.

Drei parallel verlaufende Trägermauern wurden vertikal erweitert, um ein zweites Stockwerk zu ermöglichen. Das ursprüngliche Dach, um ein wenig nach Westen und Osten geneigt, wurde belassen. Die Spitze dieses ersten Daches bestimmte die Höhe des zweiten Stockwerks. Das Originalprofil des Daches wird in der Dachlinie des zweiten Stockwerkes wiederum aufgenommen. Eine neue Treppe entlang der Nordmauer verbindet durch eine in den nord-östlichen Winkel des Wohnraumes gehauene Öffnung den alten mit dem neuen Teil.

Der Anbau versieht das Haus mit einem grossen Schlafzimmer, das nach Osten hin orientiert ist, und drei zusätzliche Lager- und Badezimmerräumen im östlichen Teil des Gebäudes.

Die Gebäudestruktur ist die eines Fachwerkhauses mit Stuckausenwänden und Trockenmauern im Inneren.

Einige ausschlaggebende Charakteristika sollten noch erwähnt werden:

1. Strebebögen: Der Eingang zum Haus wird von zwei gleichartig geformten Bögen umrahmt, die einer über dem an-

deren plaziert sind. Der erste besteht aus Holz und Gips und ist blau gestrichen; der zweite, der am ersten befestigt ist, besteht aus durchlöcherter Stahl mit grüner Bemalung, der einen Hartholzrahmen besitzt. Abgesehen davon, dass sie den zur Türe führenden Pfad klar umreissen, karikieren die Bögen aber auch die Rolle, die die architektonische Struktur beim Bauen spielen kann und die ja auch im Modernismus zum Absoluten erhoben wurde.

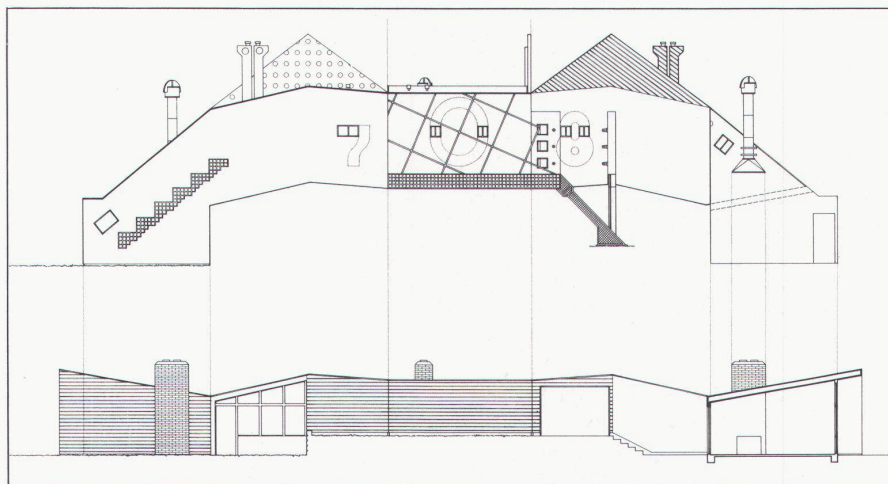
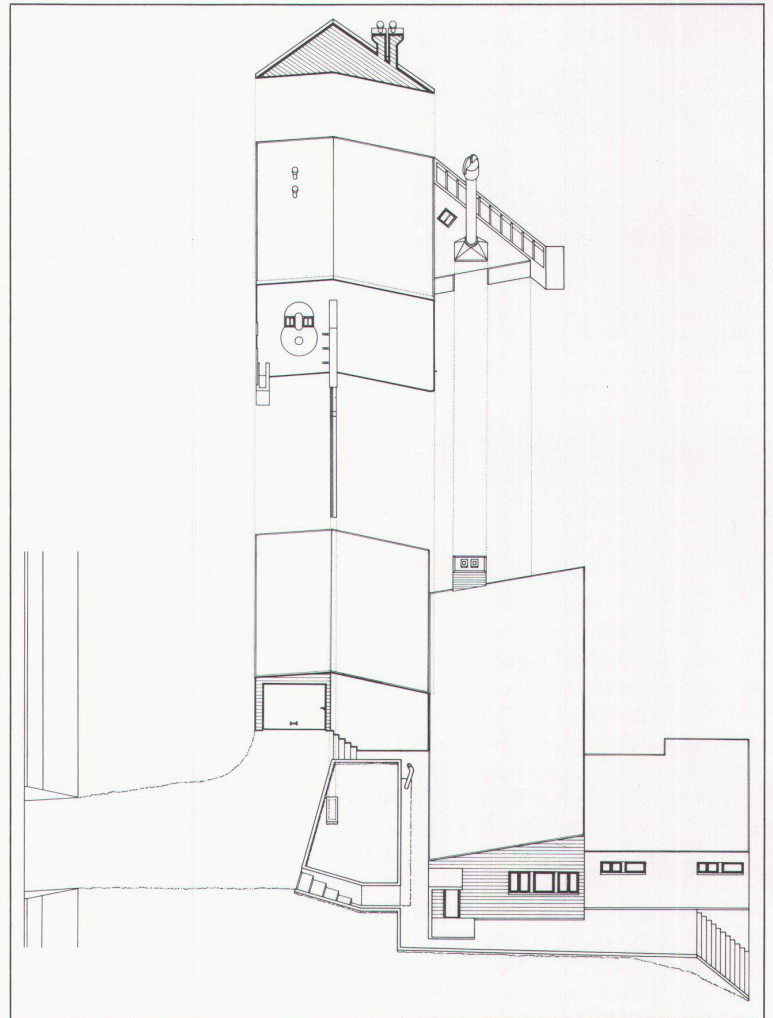
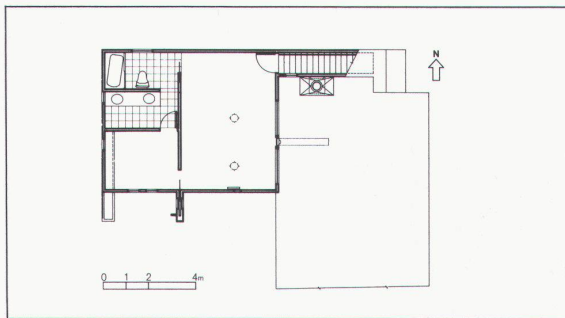
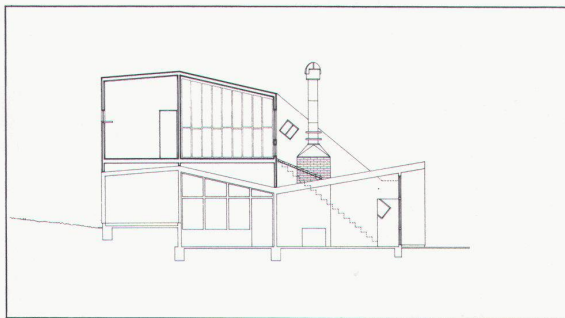
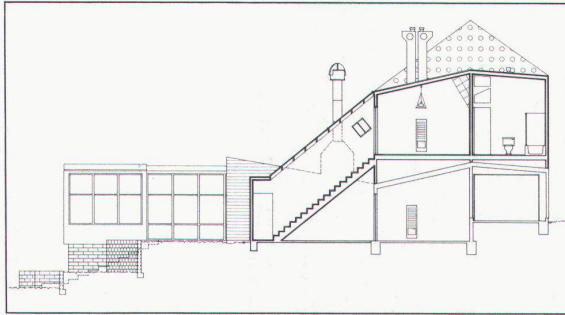
2. Strebtor: Die Bögen neigen sich einer grossen rechteckigen Fensternische zu, die aus dem zweiten Stock herausragt. Diese enthält auch eine Türe, die aus der Wand herausgleitet (statt aus einer inneren Unterteilungswand). Grafische Paneele sind an dieser Türe befestigt worden, um – wenn die Türe in den dafür vorgesehenen Schlitz geschoben wird – die Grafiken durch das Fenster von der Strasse, vom Gehsteig oder von unterhalb des Fensters aus beim Hinausgehen oder beim Eintreten ins Haus sichtbar zu machen.

3. «Fliegende Gärten»: Der Rost breitet sich an zwei Stellen über die Mauer hinaus fort, was die Idee von Weite und endloser Repetition suggeriert und

sich gleichzeitig darüber lustig macht. An der südwestlichen Ecke reicht der Rost über die Mauer hinaus (eine Spann-Stange?), und er verbindet sich mit einem rechteckigen Kubus, der ebenfalls über die eigentliche Baulinie hinausragt. Dieser Kubus wird Pflanzen aufnehmen, die eines Tages über den Rost klettern werden.

4. Laufplanke: Die Laufplanke, die sich aus der Ostmauer herausfallen lässt, gestattet (Piraten) Zutritt zum Dach der ersten Etage. In ausgefalteter Zustand ruht sie auf zwei Gummipfropfen, die an der Aussenseite befestigt sind. E.O.M.

1 Ansicht von Südwesten / Vue du sud-ouest / View from the southwest



- 2 Querschnitt / Coupe transversale / Cross section
- 3 Querschnitt / Coupe transversale / Cross Section
- 4 Grundriss 1. Obergeschoss / Plan du 1er étage / Plan of 1st floor
- 5 Fassadenabwicklung; vorher - nachher / Développement de la façade; avant - après / Unfolded elevations; old - new
- 6 Axonometrie: alt - neu / Axonométrie: vieux - neuf / Axonometry: old - new

Photos: Marvin Rand